

WELTFISCHWIRTSCHAFT

Eine Buchbesprechung

Wir haben in unserer Zeitschrift die Bedeutung der Fischerei für die Welternährung oder — wie es einmal ausgedrückt wurde — für eine gesunde Weltexistenz, wiederholt eindringlich vorgestellt. Zuletzt in einem Aufsatz im Februar-Heft 1964 von Österreichs Fischerei. Dort wurde auch kurz von dem Buch gesprochen, über welches nachfolgend ausführlicher berichtet werden soll: Die umfassende Behandlung, welche das Thema darin erfährt, verdient dies. Erschienen ist das Buch, dessen Titel gleichlautend mit der Überschrift dieser Besprechung ist, bei der Westlichen Berliner Verlagsgesellschaft, als Band 6 der Schriften der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg. Sein Verfasser — WOLFGANG KRONE — ist heute in führender Stellung bei der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung tätig.

Der Stoff ist in 23 (!) Abschnitte aufgliedert. Zunächst wird über die naturgegebenen Grundlagen der Nahrungsmittelproduktion in den Gewässern abgehandelt; den bei weitem breitesten Raum aber nimmt die Frage der Entwicklungsmöglichkeiten der Fischerei, konkreter ausgedrückt, der Möglichkeiten einer Steigerung der Fischproduktion ein. Einige Kapitelüberschriften aus diesem Teil mögen einen Begriff von seinem Inhalt im einzelnen geben.

Die Entwicklung der Fischfangtechnik.

Licht- und Elektrofischerei, Verbesserung der Fangtechnik in der Netzfischerei usw. Die Probleme in den Fischereientwicklungsländern

u. a. Die Weiterverarbeitung der Fischfänge, Vermarktung und Verteilung. Konsumgewohnheiten und Nachfrage.

Ein Zitat aus dem Kapitel: Vermarktung und Verteilung möge illustrieren, welchen Problemen die Fischereiwirtschaft vor allem in den sogenannten Entwicklungsländern gegenübersteht. Erzählende Berichte zu diesem Thema hören sich meist malerisch-romantisch an. Was faktisch dahintersteht, ist weder romantisch noch sind die so gegebenen Probleme rasch und einfach zu meistern. Das Zitat selbst:

„In der Regel werden die Fische in den Entwicklungsländern am allgemeinen Markt angeboten. Es existieren keinerlei Einrichtungen für kalte Vorratshaltung und nur selten gibt es geeignete Vorrichtungen für das sachrichtige Anbieten der Fische. Es gibt weder Fließwasser noch Desinfektionsmittel, noch Vorkehrungen für die Wegführung von Waschwässern. Die Märkte „riechen“ immer übel und sind übersät mit Fliegen. Beim Handel zwischen dem Verkäufer und dem Konsumenten werden die ertümlichsten Methoden des Feilschens angewandt. Der Kleinverkäufer, meist eine Frau, steht auf dem nackten Boden zwischen den Fischen. Die qualitativ noch halbwegs guten Fische werden versteckt gehalten, da der Verkäufer versuchen muß, die bereits zweifelhaft gewordenen an den Mann zu bringen.“ —

Wenn man bedenkt, daß die Fisch-Welternten sich im Jahre 1963 auf 46.5 Mill. Tonnen beliefen (10 Mill. Tonnen mehr als das gesamte übrige Fleisch) und wenn man sich dazu vor Augen hält, daß ein sehr bedeutender Teil davon unzulänglich verarbeitet und vermarktet wird, so kann man erst die volle Bedeutung der Bestrebungen, hier Wandel zu schaffen, abschätzen. Dazu sei daran erinnert, daß die Weltbevölkerung in raschem Ansteigen begriffen ist. Heute beträgt sie gut 3 Milliarden, am Ende unseres Jahrhunderts wird sie, so schätzt man, 6 Milliarden betragen. Die Entwicklung des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung hat im übrigen die Welt im gewissen Sinn

Titelbild **Zwei erfolgreiche Absolventen der Fischermeisterprüfung 1964** (an der Fachschule des Bundesinstitutes Scharfling) mit ihren Meisterstücken: einer großen, mehrkehligen Kastenreuse und einer größeren gewöhnlichen Fischreuse. Foto: Dr. E.

ÖSTERREICHS FISCHEREI

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE FISCHEREI, FÜR LIMNOLOGISCHE,
FISCHEREIWISSENSCHAFTLICHE UND GEWÄSSERSCHUTZ - FRAGEN

18. Jahrgang

Februar 1965

Heft 2

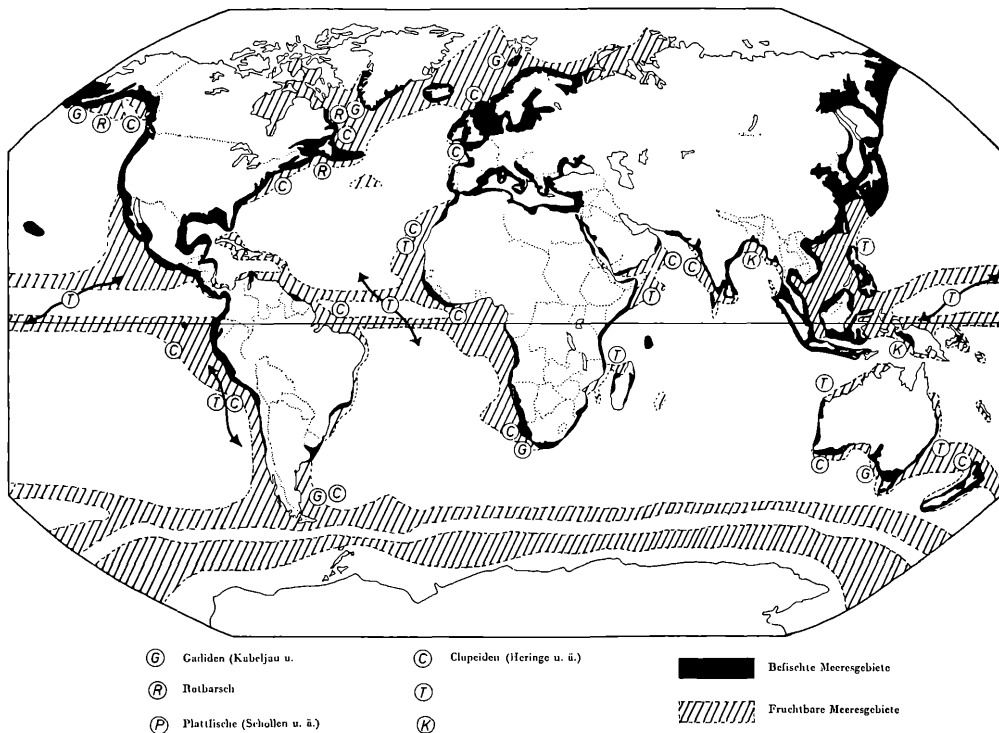
klein gemacht und die Unterschiede im Lebensstandard werden in Zukunft immer weniger hingenommen werden.

KRONE schätzt die Entwicklungsmöglichkeiten in der Weltfischwirtschaft optimistisch ein, was natürlich auch bedeutet, daß er die Probleme der Ernährung der rasch zunehmenden Weltbevölkerung für lösbar hält. Über diese Fragen wird in den Kapiteln über die Voraussetzungen der Steigerung der Fischproduktion abgehandelt. Was uns besonders angeht: Die reichen Ausweitungsmöglichkeiten, welche der Binnenfischerei hier noch offen stehen, werden unter speziellem Eingehen auf die einzelnen Sektoren erörtert.

Was schließlich die Frage unseres eigenen Beitrages zur Weltfischwirtschaft anlangt, so kann er kaum in einer direkten Mehrung der Fischaufbringung bestehen, wohl aber kann unsere Arbeit zu den wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen einer erfolgreichen Weltfischereiwirtschaft, etwa zur Frage der Krankheitsbekämpfung, der Lagerung, des Transportes, der Steigerung durch züchterische Verbesserung der Sorten, wesentlich beitragen. Auf manchen dieser Gebiete ist bekanntlich von uns bereits einiges geleistet worden.

Als Abschluß sei eine Karte aus dem Kroneschen Buch wiedergegeben, aus welcher anschaulich hervorgeht, über welche Reserven die Weltfischerei noch verfügt.

Befischte und fruchtbare Gebiete in den Weltmeeren



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Weltfischwirtschaft 16-17](#)